

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 25

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Demonstrationen in der Landesausstellung.

(In der sonst nicht überfüllten Gruppe Unterrichtswesen entsteht ein merklicher Zusammenfluss, da man Prof. Gschaidtli's Nase auf erhöhtem Standpunkte hin- und herklatern sieht.)

Chueri: Chömmed Nägel, deet git's öppis. I han i versproche, Alles zverärzbire; ieg exfared mer doch, wehwäge diä vise Bücher deet hinne ligged. (Serrt sie us ere Zimmerkollektion us.)

Nägel: Hets Hagel au, ich wott ja nüd bredigo ghöre.

Prof. Gschaidtli (bei dem Kompartiment der Kindergarten): Verehrte Ausstellungsgäste —

Chueri: Helschi!

Nägel: Prost! Ihr händ i grüß gestert bi der Gschirlumpenation verhält?

Prof. Gschaidtli: — im jehigen Augenblick ist es billig —

Chueri: Händs Mu! und losch, es sei öppis billig seit er.

Nägel: Dänn ich es sdo en Lug. Wenn er öppé meint, mer chönnid mit de Christien abchläh, so —

Ausseher: Wenn Sie hier Spelatol machen wollen, so gehen Sie in den Klaviersaal. Den Herrn darf man nicht stören.

Nägel: Häh, nu so! I will ieg ämel lose.

Prof. Gschaidtli: — daß wir schon dem kleinsten Kindesalter Verächtigung schenken. Sie sehen hier die sogenannte Fröbelarbeit, die Beschäftigung in den Kindergärten, unter Anderm das Spielen mit Sand und Erde. Hierbei heißt das erste Gebot:

Chueri: Du sollst die Rämistrake la stah lah!

Prof. Gschaidtli: Keine Unterbrechung!

Chueri: Das hät d'Aktiegellschaft für de Durchbruch au gieit, aber es hät ere nüt gnüft.

Prof. Gschaidtli: Ruhig. — Du sollst mit dem Einschlüfen anfangen!

Chueri: Ganz richtig. Drum hät ere de Stadtrath d'Erdbänne eisach ewäg näh lah.

Ausseher: Wänd Sie ieg so guet sy und mit ue hoh! (Sie werden weggeführt.)

Prof. Gschaidtli: Man nimmt also Sand.

Herr Jenß: Verzeihen Sie, wenn bei dem dräckigen Wetter kein Sand wäre, könnte man die Kinder öppen au chötlon lassen?

Prof. Gschaidtli: Durchaus nicht. Reinlichkeit vor Allem. Man würde ema — hm! — etwa — nun so etwas recht Trockeness nehmen.

Chueri (ruft im Hinausgehen zurück): Etwa eine Korrespondenz der — (Wird von einem loyalen Ausseher die Treppe hinuntergeschoben.)

* * *

(Gruppe Nahrungs- und Genussmittel.)

Tremder: Entschuldigen Sie, was mögen das für feulenartige lange Dinger sein, die da in der offenen Vitrine hängen?

Chueri (mit etwas rotem Gesicht aus der Kosthalle): Ebe das sind die selbigen Waffen, womit die alten Schweizer ihre Feinde im Italien unnen totgeschlagen haben. Sie sind auf den tessinischen Schlachtfeldern liegen lassen geblieben. Da haben sie die chlynen Fratelli gesammelt, den Eltern heimgetragen und diä haben sie dann mit Bindfaden umengewidlet, auf daß der Zahn der Zeit oder sonst einer nicht dran gehe. Zeigt schiden sie uns wegen der allgemeinen Verbrüderung, wo der Pedrazzini so schön davon in der Tonhalle gewälzt hat, selbige Waffen zurück. Durch das lange Liegen sind sie etwas anrüchig geworden. Und da gehet es denn, wie's im Buche der Salamiter, Kapitel 1, heißt: Auf die Nase schlägt man, das Portemonnaie meint man.

Tremder: Ich danke für die Belehrung, wenn ich auch nicht Alles genau verstanden habe.

Chueri: Ebe, Sie sind halt des Schwyzerdütschen noch nicht mächtig, Dafür werden jetzt Vorlesungen in der Usstellig gehalten, damit wir ähnlich den Frönden — (für sic) na vilmch den Rheinische — (laut) useinander-

Schweiz. Landesausstellung in Zürich.

1. Mai bis 30. September.

Die Anlagen und Gebäude der Landesausstellung sind den Besuchern geöffnet:

An Wochentagen von 8 Uhr Morgens an.

An Sonntagen von 10 Uhr Morgens an.

An den **Wochentagen** sind von 8 bis 10 zum Eintritt berechtigt die Besitzer von

Passepartout-, Abonnements- und Dienstkarten.

Andere Besucher, welche zwischen 8 bis 10 Uhr eintreten wollen, haben den doppelten Eintrittspreis (zwei Coupons à 1 Fr., oder zwei Familien-Abonnements-Coupons) zu entrichten.

Von 10 Uhr an ist der Eintrittspreis **1 Fr.**, sowohl an Sonntagen, als auch an Wochentagen.

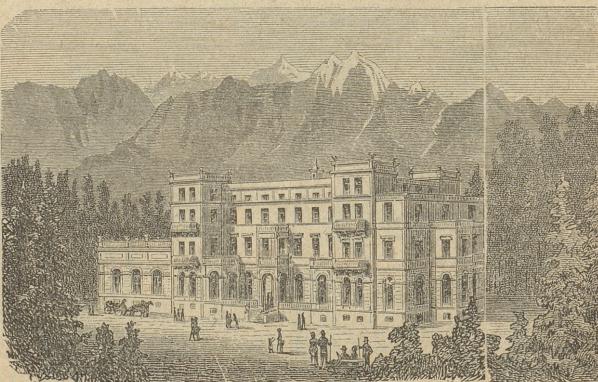
Sonntags von 1 Uhr Nachmittags an und an Wochentagen von 6 Uhr Abends an (sofern nichts Anderes publizirt ist) ist der Eintrittspreis auf **50 Centimes** festgestellt.

Gesellschaftskarten (für Schulen und Arbeiter-Gruppen unter Führung der Lehrer bzw. der Angestellten des Etablissements) berechtigen zum Eintritt von **8 Uhr Morgens an**. Die Schulen sind ausserdem berechtigt, Mittags die Ausstellung zu verlassen und Nachmittags desselben Tages mit der gleichen Karte wieder einzutreten.

Es ist sehr zu empfehlen, dass grössere Gesellschaften, welche gemeinschaftlich zu essen wünschen, ihr Mittagsmahl in der **Restauration Sottaz** (landwirtschaftliche Abtheilung) bestellen.

Das Zentralkomitee.

Schweiz. Kur- und Seebad-Anstalt II. 10 M. ü. M.
Bünden. 4 Stunden
Oberland. von Chur.



Eröffnung 15. Juni.

Die Anmeldungen sind zu adressiren an Herrn
J. Guggenbühl, Waldhaus Flims. [OF1235]

Dennler's
Alpenkräuter-Magenbitter
Interlaken.

Degustations-Chalet im Ausstellungspark.